



Liebe geht durch den Magen!

Was gibt es Schöneres ... als ein Liebessnack für den Liebsten, Pralinen für die Freundin, ... ein Verkauf der Alle glücklich macht und Menschen Hoffnung und Zuflucht bringt?

Am 26. Juli 2015 gab es dies. In Ruhpolding, am Labenbachhof. Ein Sommerfest bei dem Alle strahlten. Nichts Ungewöhnliches? Doch! Mit dem Verkauf des Labenbachhofs von der Rummelsberger Diakonie in die Hände der Stiftung Wings of Hope, ging ein jahrelanges Ringen um eine angemessene Zukunft des Hofes, den Diakone und Diakoninnen vielfach als Kraftort in Erinnerung haben, zu Ende.

62 Jahre war der Hof bei Rummelsberg. Sie hatten den Hof von einem Bauern, der aus Bayreuth stammte und dessen beide Söhne im 2. Weltkrieg gefallen waren, geschenkt bekommen. Seine Bedingung und sein Wunsch war, dass Kinder, geprägt von den Kriegsjahren, sich hier erholen, ihre geschundene Seele heilen, schwächliche Körper sich regenerieren.

Jahrzehnte konnten große und kleine Klienten sowie Mitarbeitende der Rummelsberger sich hier erholen, neue Kräfte sammeln, sich weiterbilden.

Nun ist der Hof durch eine großzügige Unterstützung der Landeskirche an die Stiftung übergegangen. Eine große Anerkennung für deren Arbeit, die sich im Grußwort der Synodalpräsidentin Dr. Annekathrin Preidel spiegelt: „Hier ist ein Ort, an dem das Reich Gottes in unserer geschundenen Welt zum Vorschein kommt. Durch die Arbeit der Stiftung könnten Menschen dank Therapie und Beratung aufatmen, sich fortbilden und qualifizieren und so die große Vision verwirklichen, dass der Mensch dem Menschen nicht ein Wolf, sondern ein Helfer wird.“ Laut ihr sollte es mehr Orte wie diesen geben, "an denen die Kirche einen starken Akzent gegen Gewalt, für die Versöhnung der Kulturen und für ein anderes Miteinander setzt.“ Und: „Wenn unsere Kirche Menschen nicht Flügel der Hoffnung verleiht, ist sie nicht Kirche.“

Der Vorstand der Rummelsberger Diakonie war durch Andrea Heußner vertreten. Sie war bewegt von dem was die Stiftung in den Jahren, als Visionär immer vorne dran, Diakon Peter Klentzan, aufgebaut und bewegt hat, national und international. Sie sagte: „Einen besseren Käufer gibt es nicht! Durch die Stiftung geht in ganz besonderer und greifbarer Weise weiter, was uns auch in Rummelsberg wichtig ist: Heilsames Wirken in der Welt. Wie von den Sieben Werken der Barmherzigkeit geht auch von ihrem Einsatz für Heilung, Frieden und Versöhnen, ein Glanz aus. In Ihrem Dienst strahlt Gottes Segen auf!“

Dass die Stiftung "Wings of Hope" eine fundierte Arbeit aufgebaut hat und dies zu feiern galt, zeigten auch die vielen internationalen Gäste aus allen Partnerorganisationen. Persönlich anwesend konnten sie aus dem Nord-Irak, Palästina –Israel, Bosnien-Herzegowina und El Salvador sein. Aus Brasilien wurden die Grüße übermittelt. Und nicht zuletzt die Anwesenheit des Lehrtherapeuten in den therapeutischen Curricula, Gründer und Leiter des zptn, FA Lutz-Ulrich Besser, zeigt den hohen Standard.

Wer die Arbeit der Stiftung mit unterstützen möchte, kann sich gerne an Elisabeth Peterhoff ([foerderverein@wings-of-hope.de](mailto:foerderverein@wings-of-hope.de)) wenden, sie ist 1. Vorsitzende Verein zur Förderung der Arbeit der Stiftung Wings of Hope, München.